

Swordsmistress

Portgas D. Ace x OC

Von LynethNightmare

Kapitel 4: Lass uns von hier verschwinden.

Langes Schweigen. Nabiki saß neben Ayume auf ihrem Bett und starrte auf ihre Hände, während sie versuchte einen Gesprächsanfang zu finden.

„Vielleicht... Vielleicht ist das ja deine Chance.“, murmelte die Rothaarige. Sie traute sich nicht ihren Blick zu Ayume gleiten zu lassen, die sich noch immer das Tuch unter die blutende Nase hielt. Tiefe Schrammen zogen sich über ihre Arme und über den kompletten Rücken, an dem der Bambusstock eingeschlagen hatte.

„Vielleicht kannst du so alles hier hinter dir lassen.“, versuchte es Nabiki erneut, als sich ihre Freundin noch immer nicht regte.

Ayume ballte eine Faust. Die einzige Bewegung, die ihr nicht weh tat.

„Ich werde dich nicht hier lassen. Und ich werde Black Beard nicht heiraten.“, konterte die Schwarzhaarige mit ruhiger Stimme.

„Ich möchte doch nur... dass du nicht so endest, wie ich, Ayume.“, flüsterte Nabiki traurig.

„Bist du denn bescheuert? Lieber sterbe ich hier mit dir, als dass ich einfach gehe und dich hier lasse. Kommt gar nicht in Frage, dass ich irgendeinen dahergelaufenen Piraten heirate.“, fauchte Ayume. Nun reichte es aber. Die Mitleidsnummer brachte die beiden Frauen nicht weiter. Es drehte sich seit Jahren schon im Kreis.

„Außerdem habe ich einen anderen Plan.“, nun wurde die Schwarzhaarige wieder ruhig. Nabiki horchte sofort auf und blickte abwartend zu ihrer Freundin, bis sie sich erklären würde.

„Heute Morgen ist ein Frachtschiff am Hafen angekommen. Sie laden hier Proviant auf. Wir schleichen uns morgen Nacht in die Fracht hinein und verschwinden von hier. Ich habe gehört sie legen übermorgen bei Sonnenaufgang wieder ab. Bis dahin wird uns niemand gefunden haben.“ Ayume hoffte innerlich auf den Tatendrang und den Ehrgeiz ihrer Freundin, der nicht lange auf sich warten ließ. Ihre Augen funkelten und sie nickte eilig, als sie eine Stimme zusammenfahren ließ.

„Nabiki, du unzuverlässiges Stück Dreck, sieh zu, dass du zu deinem Termin kommst, bevor ich dir Beine mache.“

Ayume blickte Nabiki mit einem undeutbaren Blick an, als sich die Rothaarige schon mit gesenktem Kopf erhob. Das letzte Mal, Nabiki, das letzte Mal, schwor sich Ayume gedanklich, als ihre Freundin sie noch einmal umarmte und dann aus der Tür trat.

Das Warten schien unerträglich diese Nacht, was auch an dem bitteren Beigeschmack des schlechten Gefühls lag, das in Ayume herrschte. Sie wandte sich in ihrem Bett herum und fand einfach keinen Schlaf, während sie die Bilder aus ihrem Kopf schob.

Was die arme Nabiki erleiden musste. Es machte Ayume wütend, beinahe rasend. Doch bald würde es ein Ende haben. Es würde ein ganz neues Leben beginnen, wenn sie nur zusammen von dieser verfluchten Insel fliehen konnten.

Im Morgengrauen wurde Ayume wach und blickte sich um. Keine Nabiki. Irgendwas war gehörig schief gegangen. Irgendwas stimmte nicht. Hatte sie etwa ihren Piraten gefunden, mit dem sie geflohen war? Würde ihre Freundin Ayume so im Stich lassen? Diese Frage beantwortete sich die junge Frau mit einem klaren nein. Eilig verließ die Schwarzhaarige ihr Zimmer, um nach dem Rechten zu sehen.